AENEAS-SILVIUS-STIFTUNG

«Endlichkeit und Unendlichkeit»

Einladung zur Aeneas-Silvius-Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2022 sowie zur Schluss-veranstaltung am 14. Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Freundinnen und Freunde der Aeneas-Silvius-Stiftung

Die Behandlung des Oberthemas «Endlichkeit und Unendlichkeit» findet mit diesem Frühjahrs-semester sein Ende. Coronabedingt wollte es gelegentlich scheinen, als werde nicht die End-lichkeit, sondern die Unendlichkeit zum roten Faden des Ganzen. Nun aber gerät doch alles wieder in ruhigere Bahnen, und wir freuen uns, dass das Frühlingssemester die Gelegenheit bieten wird, nicht nur den Vorträgen physisch beizuwohnen, sondern danach auch den lange vermissten Austausch wieder pflegen zu können.

Inzwischen wissen wir auch, wo die Vorlesungen stattfinden können, nämlich in der Alten Uni-versität, Rheinsprung 9, im HS -101. Die Abschlussveranstaltung wird allerdings am 14. Juni in der Aula des Kollegiengebäudes stattfinden. Zur Abschlussveranstaltung wird ein Apéro riche offeriert, zu dem Sie alle schon heute besonders eingeladen sind. Eine Anmeldung an den Unterzeichneten wäre günstig, weil wir dann die Anzahl der Teilnehmenden korrekt ein-schätzen können.

Im Namen des gesamten Stiftungsrates der Aeneas-Silvius-Stiftung darf ich formulieren:
Wir freuen uns alle auf das Wiedersehen mit Ihnen!

Seien Sie freundlich gegrüsst

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp

Basel, im März 2022

Die interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Ringvorlesung im Frühjahrssemester 2022

«Endlichkeit und Unendlichkeit»

Zur Einführung (Prof. Dr. Johannes Brachtendorf, Tübingen)

Der Begriff der Unendlichkeit bildet eine Herausforderung für viele Wissenschaften. Die Metaphysik von den Vorsokratikern bis Hegel erkennt ihm eine Zentralstellung zu. In der Theologie gilt «Unendlichkeit» als Prädikat Gottes. Das unendlich Grosse und das unendlich Kleine sind Themen schon der antiken Physik. Die Kosmologie fragt seit jeher, ob der Kosmos unendlich alt ist oder nicht, ob er unendlich gross ist oder eine endliche Grösse hat. In der physikalischen Kosmologie der letzten Jahrzehnte ist die unendliche Zahl möglicher Welten ebenso zum Thema geworden wie die endlose Entstehung immer neuer Welten aus den Singularitäten der alten Welten. Die Mathematik des 20. Jahrhunderts hat mit den transfiniten Zahlen das aktual Unendliche für sich wiederentdeckt. Selbst die Populärkultur versetzt den Zuschauer in die «unendlichen Weiten» des Weltalls, um ihn an den Abenteuern des Raumschiffs Enterprise (Star Trek) teilhaben zu lassen.

Unendlichkeit ist aber auch ein umstrittenes Konzept. Wenn die Wirklichkeit grundlegend nach Mass, Zahl und Gewicht geordnet ist, dann ist Unendlichkeit gleichbedeutend mit Masslosigkeit. Wenn Begreifen heisst, die Form der Dinge zu erkennen, dann ist das Unendliche unbegreifbar und undenkbar. Wenn Struktur Endlichkeit impliziert, dann ist das Unendliche dem Chaos gleichzusetzen. Ist Unendlichkeit überhaupt ein gehaltvoller Gedanke, oder entspringt er einer Täuschung, durch die der Verstand meint, die Grenzen seiner Möglichkeiten überschreiten zu können? Muss der Grund aller Wirklichkeit als unendlich gedacht werden, oder ist der Begriff der Unendlichkeit eine blosse Chimäre?

1. Dienstag, den 22. März 2022, Alte Universität, Rheinsprung 9, HS -101

   Prof. Dr. Harm den Boer
   Seminar für Iberoromanische Philologie der Universität Basel
   Hat Calderón Ewigkeitswert? Endlich und unendlich in *Das Leben ein Traum*
   Einführung: Prof. Dr. Axel Christoph Gampp

   Im Titel des Vortrags wird zweierlei angesprochen: einerseits die Calderón-Rezeption der vergangenen zweihundert Jahre im deutschsprachigen Raum; andererseits das Verhältnis von Zeitlichem und Ewigem oder von Himmel und Erde.

2. Dienstag, den 26. April 2022, Alte Universität, Rheinsprung 9, HS -101

   Prof. Dr. Bruno Binggeli
   Departement Physik der Universität Basel
   Weltall und Unendlichkeit. Grenzen der naturwissenschaftlichen Kosmologie
   Einführung: Thomas Kyburz-Boutellier

   Vor über 400 Jahren proklamierte der Dominikanermönch Giordano Bruno die Unendlichkeit des Weltalls. Seither gelten Weltall und Unendlichkeit fast als synonym. Aber stimmt das auch? Ist das Universum wirklich unendlich gross? Und können wir das überhaupt wissen? Der Vortrag soll zeigen, wie weit man sich der Frage nach der Unendlichkeit des Weltraums mit astronomischen Beobachtungen und physikalischen Theorien annähern kann und wo die reine Spekulation anfängt.

3. Dienstag, den 24. Mai 2022, Alte Universität, Rheinsprung 9, HS -101

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Kurt Seelmann
Juristische Fakultät der Universität Basel
Endlichkeit und Unendlichkeit im Recht.
Gibt es eine «Letztbegründung» von Normen?
Einführung: Prof. Dr. Felix Hafner

Schon seit der Antike debattiert man darüber, zunächst unter dem Titel des «Naturrechts», seit der späten Aufklärung dann unter «Rechtsphilosophie», ob es rational begründbare Richtigkeitskriterien für Normen geben kann. Antworten auf diese Frage sind bis heute höchst umstritten, aber in politischen Umbruchsituationen oder wenn es um die Begründung von Menschenrechten geht, führt kaum ein Weg an solchen Problemstellungen vorbei.

Schlussveranstaltung des gesamten Zyklus «Endlichkeit und Unendlichkeit»

Dienstag, den 14. Juni 2022, Aula Kollegiengebäude

Reto Bieri, Klarinettist
Professor für Kammermusik an der Hochschule für Musik und Tanz in München

Dahin und eben doch nicht dahin.
Ein paar Gedanken über Endliches und Unendliches in der Musik
Gespräch mit Prof. Dr. Tim Kammasch und Prof. Dr. Axel Christoph Gampp

«Dass du nicht enden kannst, das macht dich gross,
Und dass du nie beginnst, das ist dein Los.
Dein Lied ist drehend wie das Sterngewölbe,
Anfang und Ende immerfort dasselbe,
Und was die Mitte bringt, ist offenbar
Das was zu Ende bleibt und anfangs war.»

Johann Wolfgang von Goethe: Gedichte. West-östlicher Divan

Alles beginnt stets damit, dass ich mich als Musiker mit den Anfängen und den Enden beschäftige. Der Ton kommt, er artikuliert sich, und der Wind trägt ihn weg. Seine natürliche Tendenz ist das Verschwinden. Ich beginne mit einem Musikstück, es wird Form, ich kann es erkennen, ich kann es vermessen, und dann endet das Stück wieder. Seine natürliche Tendenz ist das Vergehen. Alles, was ich mir tagtäglich erspiele, kommt und geht und stirbt ab und entschwindet und kommt wieder und geht wieder und stirbt wieder ab. Doch ab und an bleibt in mir etwas hängen wie in einem Sieb. Dann frage ich mich: sind die stärksten in der Musik nicht jene, die aus diesem Sieb aufsteigen, weil das Abgelebte, das Entschwundene, das Unwiederbringliche unwillkürlich einen abendlichen Glanz erhält? Richtet sich Musik letztlich nicht gegen das Verfliessen, gegen das Kommen und Gehen, obschon sie gerade von diesem Phänomen fasziniert ist?» Oder anders gefragt: «Kann ich mich mit Hilfe von Musik zum Unendlichen in Beziehung setzen, ohne mich je von der konkreten Endlichkeit abzuwenden?»

Im Anschluss daran Apéro riche. Um Anmeldung wird gebeten (siehe Kontaktadresse).

Die Aeneas-Silvius-Stiftung

Die «Aeneas-Silvius-Vorlesung» wurde am 30. Juni 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Basel-Landschaft zur Feier der vor 500 Jahren erfolgten Gründung der Universität Basel sowie zum Gedenken und im Sinne des Universitätsstifters, des Papstes Pius II. Enea Silvio Piccolomini, begründet. Die Stiftungsurkunde war unterschrieben von Pfarrer Franz Blum, 1937–1967 Pfarrer zu St. Clara, und Constantin Gyr, dem Präsidenten der RKG Basel (siehe Benedikt Pfister: Die Katholiken entdecken Basel. Der Weg aus dem Milieu in die Gesellschaft. Beiträge zur Basler Geschichte. Christoph Merian Verlag, Basel 2014).

Am 17. Juni 1986 wurde die Vorlesung von der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt in «Aeneas-Silvius-Stiftung» umbenannt. Zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel bzw. zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung wurde diese am 28. Mai 2010 mit einem neuen Statut versehen. Dadurch wird die Stiftung von der RKK Basel-Stadt und der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam getragen.

Stiftungsrat der Aeneas-Silvius-Stiftung

- Delegiert von der Römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt (seit 2019):
  Prof. Dr. Felix Hafner, Professor für Öffentliches Recht, Universität Basel
- Vom Stiftungsrat berufen (seit 2019):
  Monika Hungerbühler, feministische Theologin und Seelsorgerin, Basel
- Delegiert von der Römisch-katholischen Landeskirche Basel-Landschaft (seit 2019):
  Thomas Kyburz-Boutellier, Fachverantwortlicher «Bildung – Spiritualität»
  im Pastoralen Zentrum Katholisch BL, Liestal
- Delegiert von der Universität Basel (seit 2010):
  Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h.c. Hans-Florian Zeilhofer,
  Senior Consultant Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsspital Basel
- Delegiert von der Röm.-kath. Kirche BS und der Röm.-kath. Landeskirche BL:
  Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistoriker Universität Basel
  (seit 2010 Mitglied des Stiftungsrates, Präsident seit 2019)

Im Herbstsemester 2022 beginnt ein neuer Zyklus zum Thema «Körper – Teilen». Er wird eröffnet am Dienstag, dem 1. November 2022 (Allerheiligen) mit einem Vortrag von Frau Prof. Dr. Monika Bobbert vom Seminar für Moraltheologie der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Münster.

Kontakt:
Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistorisches Seminar der Universität Basel,
St. Alban-Graben 8, 4051 Basel, axel.gampp@unibas.ch
www.aeneas-silvius.ch